

Hirten vorstellt, der seine Schafe kennet und liebet, für sie sorget, und selbst sein Leben für sie aufopfert, diejenigen aber, welche ihn mit Glauben und Gehorsam dafür annehmen, mit Schafen vergleicht, die ihn kennen, und seine Stimme hören: so liegt in diesen seinen Worten zugleich eine Abbildung von dem guten Willen, mit welchem sowol christliche Lehrer zu ihren Gemeinen kommen, als diese iene aufnehmen sollen. Diese Vorstellung soll der Hauptpunkt seyn, auf welchen wir jetzt, nach der besondern Absicht dieser Stunde, da ich ein neues Amt unter euch feyerlich antreten und übernehmen will, unsere Gedanken richten wollen. Wir wollen

Den guten Willen betrachten, mit welchem ein rechtschaffner christlicher Lehrer zu seiner Gemeinde kommen, und von derselben aufgenommen werden muß. Ich will

- I. diesen beyderseitigen guten Willen an sich und überhaupt erklären, und
- II. will ich ihn in der besondern Anwendung auf uns, und den Anfang unserer gegenwärtigen Verbindung mit einander, vorstellen.

Billig muß, meine andächtigen Zuhörer, wenn christliche Lehrer und Gemeinen mit einander in Verbindung treten, und der Erfolg dieser ihrer Verbindung